

21. Stunde von 13 bis 14 Uhr
Zweite Stunde des Todeskampfes Jesu am Kreuz.(1)

Zweites Wort: „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.“

(...)Deine in Schranken gehaltene Liebe ist stärker als selbst der Tod.

Du möchtest ihm einen Ausweg geben, schaust den Schwächer zu deiner Rechten an und entreißt ihn der Hölle. Deine Gnade rührt an sein Herz. Er wird vollständig umgewandelt, erkennt und bekennt dich als Gott und ruft in aufrichtiger Reue über sein Sündenleben aus: *„Herr, gedenke meiner, wenn Du in dein Reich kommst!“*

Und Du zögerst nicht, ihm **Antwort zu geben:**

„Wahrlich, Ich sage dir, heute noch wirst Du mit Mir im Paradiese sein.“

Damit hast du den ersten Triumph deiner Liebe erlangt. Ich sehe aber auch, dass deine Liebe nicht allein dem Schwächer, sondern auch unzähligen Sterbenden das Herz bezwingt.

Ach, Du stellst ja dein Blut zu ihrer Verfügung, deine Liebe, deine Verdienste und Du wendest alle Kunstgriffe an, die Gott zur Verfügung stehen, ihre Herzen zu rühren und für Dich zu gewinnen. Aber selbst in diesem Augenblick wird deine Liebe durchkreuzt.

Wie viele Sterbende weisen sie zurück, misstrauen Dir und verzweifeln! Dein Schmerz darüber ist so groß, dass Du dich von neuem in Schmerzen hüllst.

Drittes Wort: „Mutter, siehe da, dein Sohn!“ „Siehe da, deine Mutter!“

Mein gekreuzigter Heiland! Deine Leiden nehmen immer mehr zu. Auf dem Kreuz bist du wirklich der König der Schmerzen. Unter allen deinen Qualen entgeht dir keine Seele, jeder einzelnen schenkst Du dein eigenes Leben.

Deine Liebe sieht sich jedoch von den Geschöpfen verachtet. Da sie keinen Ausweg finden kann, wird sie nur umso heftiger und lässt Dich unsägliche Qualen ausstehen. In dieser Pein sucht sie zu ergründen, was sonst noch möglich wäre, den Menschen zu besiegen, und sie lässt dich sprechen:

„Siehe, meine Seele, wie sehr Ich dich geliebt habe. Willst du kein Mitleid mit dir selbst haben, so habe wenigstens Mitleid mit meiner Liebe!“

Unterdessen wendest Du, da du den Seelen nichts mehr zu geben hast, den matten Blick deiner Mutter zu. Deine Leiden martern auch sie zu Tode, kreuzigen auch sie.

Mutter und Sohn verstehen sich, und es ist ein Trost für dich und eine Genugtuung, dass Du der armen Menschheit deine treue Mutter schenken kannst.

In Johannes erblickst Du das ganze Menschengeschlecht. Mit einer Stimme, die so zärtlich ist, dass alle Menschenherzen gerührt werden könnten, **sprichst Du:**

„Mutter, siehe da, dein Sohn!“ und zu Johannes: **„Siehe da, deine Mutter!“**

Deine Stimme dringt ein in das Mutterherz. Und vereint mit der Stimme deines Blutes fährt sie fort: **„Meine Mutter, dir vertraue Ich alle meine Kinder an.**

Alle Liebe, die du für Mich empfindest, empfinde für sie.

Alle deine Bemühungen und alle deine mütterlichen Zärtlichkeiten wende meinen Kindern zu. Du sollst sie Mir alle retten.“

Deine Mutter nimmt den Vorschlag an. (...)